

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

**Bezugspreise:** Durch unsere Posten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mt., monatlich 60 Pfg. Durch den Ortsbote frei ins Haus vierteljährlich 1.20 Mt., monatlich 40 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanstalten und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

**Regelungspreise:** Die höchsten gelassenen Preisen aber dem Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 15 Pfg., sonstwärtige Anzeigen 20 Pfg., der Namezeitung für Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 40 Pfg., sonst 30 Pfg. Bei größeren Abstellungen sprechender Rabatt. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 141.

Mittwoch, den 21. Juni 1916.

11. Jahrgang.

# Neue deutsche Vorstöße bei Dünaburg.

Erfolgreiche Abwehrkämpfe in Wolhynien. — Mißerfolge russischer Angriffe zwischen Sokul und Kolki. — Ueberschreitung des Sereth durch die Russen. — Eine englische Truppenabteilung in Archangelsk gelandet. — Neue italienische Mißerfolge zwischen Brenta und Astico.

Flieger-Oberleutnant Immelmann gestorben.

### Die strategische Lage im Osten.

Ueber die militärische Lage an der Südostfront, wie sie durch den russischen Ansturm geschaffen worden ist, begegnet man vielfach unklaren Vorstellungen; eine genauere Darstellung der allgemeinen Verhältnisse auf diesem Kriegsschauplatz am Ende der zweiten Woche der russischen Offensive dürfte daher willkommen sein. Der militärische Mitarbeiter der Npr. Korrespondenz schreibt dazu: Sieht man von der unter dem Zwange der Verhältnisse unvermeidlichen Räumung der Stadt Czernowitz durch die österreichisch-ungarischen Truppen ab, so bleibt das einzige positive Ergebnis der russischen Offensivunternehmung das zehn Tage nach Beginn der Schlacht erfolgte Eindringen der österreichisch-ungarischen Front. Will man sich die dadurch geschaffene Lage klar machen, so muß man zunächst an der Hand der Karte den Verlauf der l. u. l. und der anschließenden deutschen Stellungen verfolgen. Von der rumänischen Grenze aus erstreckten sich die Linien der Armee Pflanzer-Baltin bis zum Augenblicke der Räumung von Czernowitz oberhalb dieser Stadt flach nach Nordwesten, um sich in der Gegend von Horodenka in die Armeegruppe Bothmer fortzusetzen, die in der von Süden nach Norden verlaufenden Strypafront Lemberg im Rücken und Tarnopol in der Front hat. Nordwestlich von Tarnopol und westlich von Lutz verlief die l. u. l. Front in der sogenannten Strypa-Linie nach Nordosten, um sich sodann jenseits des großen Sumpfgebietes in die deutsche Front fortzusetzen. Die beiden Stellen, an denen es der erdrückenden Uebermacht der Russen gelungen ist, die österreichisch-ungarische Front einzubrüchen, liegen einerseits bei Horodenka und andererseits an dem Rnke der l. u. l. Front zwischen Tarnopol und Lutz. An diesen beiden Stellen ist die österreichisch-ungarische Linie vorübergehend auseinandergerissen worden, so daß es russischen Kavalleriemassen gelingen konnte, durch die Lücken vorzudringen. Die rechtzeitige Erkenntnis der russischen Absichten und schleunige Gegenmaßnahmen haben jedoch die Gefahr eines umfassungsversuches verhindert, wobei besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß es dem strategischen Geschick zweier deutscher Armeeführer, des Grafen Bothmer und des Generals von Linsingen, sowie dem Heldennute der von ihnen geführten, zum Teil deutschen Truppen gelungen ist, diesen angesichts des ungeheuren russischen Anpralls hochbedeutenden Erfolg zu erzielen. Während Graf Bothmer den russischen Ansturm an den undurchdringlichen Mauern seiner Truppen längs der Strypa erschellen ließ, warf sich General von Linsingen an der Bipa den russischen Wellen entgegen und führte eine Stauung herbei, die sich in einen schweren, aber für die deutschen Waffen günstigen Ausgang verprechenden Kampf auflöste. Alle russischen Angriffe wurden von den beiden genannten Armeegruppen blutig abgewiesen, wobei gleichzeitig den Russen ansehnliche Mannschaftsverluste, mehr als 3500 Mann, und Beute abgenommen wurden. Auch an der südlichen Einbruchsstelle ist trotz der Zurücknahme der l. u. l. Front über den Bruch und der Räumung von Czernowitz eine wesentliche Aenderung der allgemeinen strategischen Lage nicht eingetreten, weil es auch hier im großen und ganzen gelungen ist, ein Gleichgewicht der Kräfte des Angreifers und des Verteidigers herbeizuführen. Daß die Russen ihre Anstrengungen, Czernowitz wieder zu besetzen, bis zum endgültigen Erfolge steigern würden, war als politische Notwendigkeit vorauszusehen. Die Loslösung der Oesterreicher von dem Angreifer vollzog sich aber auch hier so glatt, daß eine nennenswerte strategische Auswirkung der russischen Offensive auch an dieser Stelle bisher nicht stattgefunden hat. In jedem Falle läßt sich konstatieren, daß das Zentrum wie überhaupt der größte Teil der strategischen Front unserer Verbündeten gegenüber dem russischen Massenansturm in der Hauptsache völlig unerschüttert ist und daß auch an den beiden Flügelabschnitten, wo den Russen durch ihr rücksichtsloses Entfallen einer vielfachen Uebermacht die l. u. l. Streitkräfte zurückzubringen gelang, ein Staubamm gezogen wurde, der die weitere taktische Fortführung des russischen Angriffs mindestens stark behindert.

### Zur Räumung von Czernowitz.

Verschiedene in den letzten Tagen aus Czernowitz in Wien eingetroffene Personen äußerten sich anlässlich der neuerlichen Besetzung der Stadt durch die Russen gefaßt und hoffnungsvoll, da es sich nur um eine Episode

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

**Großes Hauptquartier, 21. Juni vorm.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
An verschiedenen Stellen der Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Oise herrschte reger Tätigkeit in Artillerie- und Minenarbeiten, sowie im Flugdienst. — Bei Patrouillenunternehmungen in Gegend von Dory-Au-Duc und bei Trappe (östlich von St. Die) wurden französische Gefangene eingebracht.  
Ein englisches Flugzeug stürzte bei Puisseux nordwestlich von Dapenne in unserm Abwehrfeuer ab. Ein französisches Flugzeug wurde bei Kemmat (nordöstlich von Pont-a-mousson zur Landung gezwungen).

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**  
Die Vorstöße unserer Truppen nordwestlich und südlich von Dünaburg in Gegend von Dubatowka (nordöstlich Smogon) und beiderseits von Krewo hatten gute Erfolge. In Gegend von Dubatowka wurden mehrere russische Stellungen überrannt. Es sind 200 Gefangene gemacht sowie Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes waren schwer. Die Bahnhöfe Kalesje und Molodczyna wurden von deutschen Flugzeugeschwadern angegriffen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
Die Lage ist unverändert.

**Heeresgruppe des Generals von Linsingen.**  
Bei Czuczajyn (westlich von Kolki) und über den Styr vorgegangen russische Kräfte wurden durch Gegenstoß zurückgeworfen. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Nordwestlich von Lutz setzte der Gegner unserm Vordringen starken Widerstand entgegen.  
Die Angriffe blieben im Fluß. Hier und bei Czuczajyn blühten die Russen etwa 1000 Gefangene ein. Auch südlich der Turya geht es vorwärts. Bei der Gruppe des Generals Grafen von Bothmer keine Veränderung.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Keine wesentlichen Ereignisse.  
(W.T.S.) **Oberste Heeresleitung.**

dieses bitteren Krieges handle. Am Sonnabend sind der Rektor und die Professoren der juristischen und der philosophischen Fakultät in Wien eingetroffen. Professor Fellner erzählte, man habe den Behramtskandidaten und Rigoranten zuliebe das Sommersemester eröffnet und hielt die Vorlesungen in beiden Fakultäten vor 100 Hören und Hörerinnen im Seminar, weil die Universität als Lazarett benötigt wurde. Ost mußte der Vorlesende sich unterbrechen, wenn der Donner der Geschütze zu laut wurde. Am 4. Juni fielen an drei Stellen russische Schrapnellts in die Stadt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Nach einigen Tagen kamen Flüchtlinge aus dem nordwestlichen Winkel der Bulowina, die von schrecklichen Kämpfen bei Dna und Dobronij erzählten. Nächts sah man in Czernowitz den Feuerschein der brennenden Dörfer. Nachdem ein Plakat die Bevölkerung aufmerksam gemacht hatte, daß Czernowitz am 11. Juni unter feindlichem Feuer stehen würde, zogen Christen, Juden, Ruthenen, Rumänen, Deutsche und Polen alle aus der Stadt. Achtzehn Züge wurden an diesem Tage nach Süden abgelassen. Dabei fuhren noch zahlreiche Züge mit Verwundeten durch. Die meisten Flüchtlinge zogen nach Dorna und Kimpolung, alle unerschütterlich im Vertrauen auf ihre Rückkehr.

### Die russischen Pläne.

Wie der Petersburger Korrespondent des Corriere della Sera meldet, gibt der russische Generalstab nunmehr unterhöhlen zu, sein Hauptplan bestehe in einer konzentrischen Offensive zur Wiedereroberung der galizischen Hauptstadt Lemberg. Der von der russischen Front nach Tokio zurückgekehrte japanische Oberstleutnant Sakube erklärte einem Redakteur des Asahi, Rußland habe fast vier Millionen Mann neuer Truppen an die Front von Riga bis zur rumänischen Grenze verteilt. Eine russische Offensive zur Befreiung Kurlands sei unausbleiblich. — Der militärische Mitarbeiter des Moskauer Slowo Oberst Michaelowski nimmt für die russische Armee den Prozentsatz von einem Offizier auf 120 Mann an.

Keine russischen Offiziersverlustlisten mehr.  
Nach Petersburger Blättermeldungen werden die bisherigen üblichen Offiziersverlustlisten über die Durchbruchsoffensive in Galizien und Wolhynien auf Befehl der Obersten Heeresleitung nicht ausgegeben.

### Englische Truppen in Rußland.

Das Neuter-Bureau erfährt, daß eine selbständig vollständig ausgerüstete britische Truppenabteilung in Archangelsk angekommen ist. — Daily Graphic bemerkt dazu, dies sei ein neuer Beweis für das enge Zusammengehen der Alliierten, und Deutschland werde auf diese Weise daran erinnert, daß Großbritannien trotz der Blockade Deutschlands mit seinem Seefiege nach wie vor die Meere beherrsche. (W. T. S.)

### Schutzmaßnahmen der englischen Flotte.

Wie indirekt aus London berichtet wird, hat die englische Admiralität zum Schutze der Flotte an der Nordostküste von Schottland und bei den Orkneyinseln neue Minenfelder anlegen lassen. In der Irischen See sind jetzt auch einige Häfen für den neutralen Schiffsverkehr geschlossen. Auch andere scharfe Anordnungen für die Schifffahrt weisen darauf hin, daß die Flotte sich in ihren Vertiefungen sehr unsicher fühlt.

### Gentleman zur See.

Der Londoner Daily Telegraph vom 12. Juni veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung mit einem englischen Seeoffizier über die Schlacht am Stageral. Dieser Herr erzählt von einigen im Wasser befindlichen deutschen Seeleuten, deren Rettung ihm zu gewagt erscheint, und bemerkt dazu: I would sooner have saved a mad dog than a German pig, auf Deutsch: Ich würde lieber einen tollen Hund als ein Schwein von einem Deutschen gerettet haben. — Nach dem, was sich Baralong und King Stephen gelehrt haben, kann es nicht zweifelhaft erscheinen, von welchem Geiste ein Teil der englischen Seeoffiziere befeht ist. Im übrigen genügt es, auch wenn das Interview nicht stattgefunden haben sollte, daß eine große englische Zeitung englischen Seeoffizieren eine solche Bestimmung überhaupt zutraut. Waren es nicht die Engländer, die das Wort Gentleman erfunden haben?

### Die englischen Mannschaftsverluste in der Seeschlacht am Stageral.

Die bis 15. Juni veröffentlichten Verluste in der Seeschlacht am Stageral durch die englische Admiralität ergeben, den Rotterdamer Blättern zufolge, 8654 Mann.

### Gesperrte englische Häfen.

Wir werden von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß vom feindlichen Auslande aus immer wieder die Nachricht verbreitet wird, daß nach der Seeschlacht vor dem Stageral die deutschen Kriegshäfen, insbesondere Wilhelmshaven, gegen jeden Verkehr gesperrt worden seien. Diese Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen und soll neben anderen Versuchen nur dazu dienen, der deutschen Flotte Verluste anzubilden, welche sie nicht erlitten hat. Dagegen haben die Engländer Parmentier seit dem 1. Juni für die neutrale Schifffahrt gesperrt, die inneren Liegeplätze des Hafens von Newcassel am 1. Juni von allen Handelsschiffen geräumt und den Hafen von Hull völlig, auch für englische Schiffe, gesperrt, da dort mit allen Mitteln an der Reparatur der englischen Kriegsschiffe gearbeitet wird. (W. T. S.)

### Verfenkt.

Wie Corriere della Sera meldet, hatte der vor San Remo von einem feindlichen Unterseeboot verfenkte englische Dampfer Cassa 6000 Tonnen Steinkohlen an Bord. Die 32 Köpfe starke Besatzung hat sich gerettet. An demselben 18. Juni hat ein Unterseeboot den italienischen Segler Dolmeita, von Porto Maurizio nach Ischia unterwegs, verfenkt, dessen Kapitän erzählt, er habe wenige Seemeilen von San Remo einen italienischen Schoner und eine italienische Brigg verfenkt sehen, deren Besatzungen sich gerettet hätten. Am selben Abend griff das feindliche Unterseeboot den nach Genua bestimmten englischen Kohlendampfer Cedmore an, der jedoch schoß und das Unterseeboot vertrieb. Nachrichten aus Sestri Levante besagen, daß am Morgen des 17. Juni die italienische Brigg Uba c e 30 Seemeilen vom Corfischen Kap verfenkt, ihre Besatzung aber

von dem Segler Ruero Carolina gerettet worden sei. (W. L. B.)

Ueberfällige französische Dampfer.

Die Maritimelinie in Marseille zeigt an, daß vier Dampfer der Gesellschaft aus Port Said seit 30. Mai überfällig sind.

Japanische Seestreitkräfte in den australischen Gewässern.

Daß die englische Admiralität alle Teile der britischen Flotte aus entfernten Gewässern zusammenzieht, ergibt sich aus einer Meldung aus Melbourne, wonach eine japanische Flottille in den australischen Gewässern angekommen und in Melbourne jubelnd begrüßt worden sei.

Unstimmigkeiten im englischen Kabinett.

Die Times berichtet, daß die Verhandlungen über eine provisorische Beilegung der irischen Schwierigkeiten, die günstige Fortschritte gemacht hätten, zu einer Spaltung im Kabinett geführt haben.

Das Wiederaufstärken des irischen Aufstandes.

Wie aus London berichtet wird, ruht seit Freitag in Irland auf den Hauptstrecken der gesamte Eisenbahnverkehr, da neue Unruhen ausgebrochen sind und Unschliffe gegen Eisenbahnen verübt werden.

Englische Hilfe für Frankreich.

Wirtschafter Wiedomost meldet aus London: Der Oberbefehlshaber, daß eine mittelbare oder unmittelbare Hilfe Englands für Frankreich als das unmittelbare Ergebnis des letzten Londoner Krieges betrachtet werde.

Der Wert der Pariser Wirtschaftskonferenz.

Jules Hervey schreibt im Echo de Paris: Wozu eine wirtschaftliche Konferenz gegen Deutschland, wenn die durchgreifenden Maßnahmen, die in der Pariser Konferenz in Vorschlag kommen, von demjenigen, der in der Lage ist, ihnen zum Triumph zu verhelfen, nicht vorbehaltlos unterstützt werden?

Die Luftangriffe auf Bar-le-Duc.

Die Zahl der Opfer von Bar-le-Duc ist nach den Angaben von Flüchtlingen, die die Stadt nach dem zweiten deutschen Fliegerbombardement verlassen, weit beträchtlicher, als bisher bekannt war.

Zur Neubildung des italienischen Kabinetts.

Zum Eintritt des Katholiken Meda in das Ministerium Boselli schreibt Osservatore Romano, man dürfe nicht glauben, daß Meda in dem neuen Ministerium die Katholiken mit ihren Organisationen vertritt, denn da in Italien keine eigentliche katholische Partei besteht, könne Meda als Minister nichts anderes tun, als sich selbst und seine Freunde vertreten.

Die Siegeszuversicht König Viktor Emanuels.

Beim Empfang der neuen Minister in Rom äußerte der König: Wenn man an Vorbedeutungen glauben will, so muß uns schon der Gedanke mit Siegeszuversicht erfüllen, daß wir Verbündete Englands und Russlands sind, d. h. zweier Nationen, die niemals besiegt wurden, selbst dann nicht, wenn sie vorher lange Kriege durchkämpfen mußten.

Wädelausbreitungen in Padua.

In Padua kamen wädelartige Wädelstrawalle gegen Damen der besten Gesellschaft vor, die beschuldigt waren, im Auftrag der Oesterreicher vergiftetes Konfekt unter die Kinder zu streuen.

Italienische Kriegskredite.

Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret des Reichsverweisers, durch welches weitere 400 Millionen Lire für Kriegszwecke ausgeworfen werden. (W. L. B.)

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Ämtlich wird in Wien verlautbart vom 20. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Nachhuttruppen den Sereth überschritten. Zwischen Orzich und Dnjestr, an der Steppa und im Gebiet von Radswilow verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität an der Isonzofront und in den Dolomiten sank auf das gewöhnliche Maß zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Seras an der unteren Vojussa Geplänzel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hörs, Feldmarschallleutnant.

Die Deutsch-Amerikaner und die Präsidentenwahl.

(Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. L. B.) Eine neue Erscheinung in dem gegenwärtigen Wahlkampf ist ein bisher anscheinend geschlossenes deutsch-amerikanisches Bntum zugunsten Hughes.

Kaufende große englische Käufe in Amerika.

Dem Hamburger Fremdenblatt wird aus New Yorker Schiffahrtskreisen berichtet, daß in letzter Zeit die Einkäufe der englischen Regierung in Amerika von fast allen für die Industrie und Munitionsherstellung nötigen Rohstoffen einen auffallend großen Umfang annehmen.

Drabtnachrichten.

Militärjubiläum des Königs von Württemberg.

Berlin, 21. Juni. Zum heutigen 50jährigen Militärjubiläum des Königs von Württemberg erinnern die Blätter daran, von welchem Werte für die Schlagfertigkeit des württembergischen Heeres und die Leistungsfähigkeit der höheren Truppenführer die vom König im Jahre 1898 mit Preußen abgeschlossene Vereinigung war.

Die Knebelung Griechenlands.

Berlin, 21. Juni. Verschiedenen Blättern zufolge soll der Bierverband neue drakonische Bedin-

gungen an Griechenland stellen, so die Auflösung des Parlaments, Neuwahlen und die endgültige Befestigung der Minister Gunaris und Sulubis verlangen, außerdem noch die Besetzung aller griechischen Häfen zur Ermöglichung einer Kontrolle, sowie das Recht zur Ausübung der Polizeigewalt und die Besetzung der Bahnen zu strategischen Zwecken.

Bern, 21. Juni. Secolo meldet als Gerücht aus Saloniki, daß französische Truppenteile zur Besetzung Kavallas von dort abgefahren sein sollen.

Zur Charakterisierung des Geistes der russischen Truppen.

Berlin, 21. Juni. Der russische Generalkommando ließ, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, sämtlichen Generalkommandos der Feldarmeen teherholt zur Kenntnis bringen, daß die Familien derjenigen Soldaten, die sich freiwillig gefangen nehmen lassen, der gesellschaftlichen ihnen zukommenden dauernden Unterstützung verlustig gehen.

Luftangriffe.

Berlin, 21. Juni. Ein Bericht der Neuen Zürcher Zeitung meldet nach dem Bulletin Neusten über den Besuch deutscher Flieger in Bar-le-Duc, daß dieser Hauptort des Departements schwer heimgesucht worden sei.

London, 21. Juni. (Ämtlich.) Elf Flugzeuge griffen den neuen Flugplatz des Feindes fünf Meilen von El Arisch östlich vom Suezkanal an. Zwei Flugzeuge, die außerhalb eines Schuppens auf der Erde standen, wurden zerstört, ein Führer, ein Beobachter und mehrere Mechaniker getötet.

Der Kampf zur See.

Kopenhagen, 21. Juni. Durch das Seeverhör wurde festgestellt, daß die Torpedierung des Hamburger Dampfers Ems bei Falkenberg durch ein russisches Unterseeboot auf Schwedischem Seegebiet erfolgte.

Christiania, 21. Juni. (Meldung der Nyanischen Witos.) Das deutsche Auswärtige Amt teilte der norwegischen Gesandtschaft zu Berlin mit, daß die deutschen Behörden eine eingehende Untersuchung über den Untergang des norwegischen Dampfers B. Hamre angestellt haben, die keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß der Dampfer versenkt worden sei.

Der übliche englische Postraub.

Haag, 21. Juni. Die holländischen Dampfer Konleau und Rembrandt mußten auf dem Wege nach Hollandisch-Indien ihre Post in England ausschiffen.

Neue Notizen Amerikas.

Washington, 21. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die zweite Note an Oesterreich-Ungarn wegen des Angriffes eines österreichisch-ungarischen Unterseebootes auf den Landdampfer Petrolite fordert dem Vernehmen nach Enshuligung und Schadenersatz. Oesterreich-Ungarn hat auf eine frühere Mitteilung darüber geantwortet, daß der Kommandant des Unterseebootes die Petrolite für ein maskiertes feindliches Schiff gehalten habe.

London, 21. Juni. Das Reutersche Bureau läßt sich aus Washington melden: Die amerikanische Antwortnote an Mexiko weist dessen Forderungen zurück und tabelt den unhöflichen Ton und die Festigkeit der mexikanischen Mitteilung.

Irische Frage und Kabinettskrise.

Rotterdam, 21. Juni. Neutrale Rotterdamische Courant meldet aus London, daß sich der Regelung der irischen Frage unerwartet Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben. Times berichtet, daß einige antonistische Minister mit den Vorschlägen Lloyd Georges sehr unzufrieden seien.

Oberleutnant Immelmann †

Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten zuverlässig erfahren, ist Oberleutnant Immelmann vor einigen Tagen mit seinem Flugzeug abgestürzt und gestorben.

Oberleutnant Major Immelmann war geborener Dresdener; er besuchte dort die Kadettenschule, ging vorzeitig

um Hörer an der Technischen Hochschule zu werden, als welcher er sich hauptsächlich mit Automobilbau beschäftigte. Bei Ausbruch des Krieges trat er als Führer bei einem Eisenbahntruppen ein, ging im Sommer vorigen Jahres an Fliegertruppe über und wurde bald der erfolgreichste deutsche Kampfflieger, bis ihn Oberleutnant Böde im Laufe der letzten Monate überholte. Zimmelmann brachte insgesamt 15 feindliche Flugzeuge zum Absturz, Böde bisher 18. Am 12. Januar 1916 erhielten beide vom Kaiser den Orden Pour le mérite. Zimmelmanns Mutter, die bis vor zwei Jahren in Dresden-Strehlen lebte, wohnt jetzt in Leipzig. Zimmelmann war Kampfflieger; er flog Fokker-Eindecker und meistens allein. Er stand im 25. Lebensjahre und galt als ein überaus gewissenhafter, vorsichtiger Flieger; er war Gegner des Alkohols und Vegetarier, eine bescheiden zurückhaltende Persönlichkeit, die den jungen Ruhm ohne Pose trug, ein guter Kamerad, ein Sportmann durch und durch.

Die Berliner Presse zum Tode Zimmelmanns.

Berlin, 21. Juni. Zu dem Tode des Oberleutnants Zimmelmann sagt die Vossische Zeitung, er sei Hunderttausenden im Volke eine Quelle der Zuerstung gewesen. Der Feind habe ihn gefürchtet und den Adler von Biele genannt. Selbst die Engländer hätten ihm Bewunderungsartikel geschrieben. Das Berliner Tageblatt erinnert daran, daß seinem allerersten Einberufungsbefehl bereits ein Engländer zum Opfer fiel. Er habe als Sieger kühn und rasch gehandelt und genau so wenig gesprochen als besonnene Menschen zu reden pflegen. Seine Mienen hätten sich erhellt, wenn er der ihm vom Kaiser zuteil gewordenen Ehre gedachte. In der Deutschen Tageszeitung heißt es, mit seinem Kameraden Böde sei er längst zum Volkshelden geworden. Im Herzen des deutschen Volkes werde der jugendliche Sieger in den Reihen, den kein Feind zu bezwingen vermochte, fortleben in der ersten Heldengruppe, in welcher Otto Webbigen und Graf Spee ihre von Unsterblichkeit umkränzten Ehrenplätze haben.

30. Verbandstag des Sächs. Gastwirtsverbandes.

Am Dienstag verzeigten die Verhandlungen des Verbandstages in Bismarckstr. 10. Amtshauptmann v. Der vorfachte in seinen Begrüßungsworten, daß wohl alle Zweige der staatlichen Verwaltung den besten Willen hätten, den Gastwirten zu helfen, daß aber diese Wünsche genau geprüft und in Einklang mit den Interessen anderer Berufe gebracht werden müßten. — Bürgermeister Dr. Oberle hieß die Gäste im Namen der Stadt willkommen und erklärte sich weiter in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Sächsischen Mittelstandsvereinsung gern bereit, die Beschlüsse des Verbandstages nach Möglichkeit bei den Behörden zu vertreten. — Dann wurde in die Verhandlungen eingetreten. — Zuerst wurde begründet folgender Antrag des Vereins der Gastwirte zu Bismarckstr. 10.: Der Verband wolle beim Ministerium des Innern dahin wirken, daß Hypothekendarlehen, welche auf Gastwirtsbesitzungen eingetragen sind, nicht eher als zwei Jahre nach Beendigung des Krieges gekündigt werden können; ebenso, daß für rückständige Darlehenszinsen eine längere Gestattung gegeben wird. Man überließ die stimmungsgemäße Ausführung dem Vorstand. Die Vorstandswahlen ergaben Wiederwahl der bisherigen Verbandsleitung, und daran schloß sich ein Vortrag des Verbandsredakteurs Wagner über: Das Gastwirts-gewerbe im Kriege und die Bedeutung einer großen Organisation. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. — Sodann wurde ein weiterer Antrag des Gastwirtsvereins Bismarckstr. 10. begründet, wonach vom Ministerium des Innern den zuständigen Behörden aufgegeben werden soll, neue Konzessionen für Gastwirtsbesitzungen bis auf weiteres nicht mehr zu erteilen und Betriebsveränderungen nur in den bisherigen Grundstücken zu gestatten. Beschlossen wurde, daß der Vorstand bei den Konzessionsbehörden Schritte dahin gehend tun soll, daß vor Erteilung von Neukonzessionen die örtlichen Vertreter der Berufsorganisationen gehört werden. Bezüglich der Unterstützungsfrage fand folgender Antrag der gewählten Kommission Annahme: Die Versammlung erkennt nach wie vor an, daß die Notwendigkeit vorliegt, für die Mitglieder des Verbandes eine Unterstützungsstelle zu schaffen. Sie lehnt sich deshalb an den vorjährigen Beschluß an und bestimmt eine fünfgliedrige Kommission, die einen Sachverhalt zur Gründung einer solchen Stelle, die auf eine Altersrentenklasse hinausläuft, auszuarbeiten und der nächstjährigen Hauptversammlung vorzulegen hat, die dann über den Beginn und die Beitragsleistung entscheidet. Die Satzungen sind drei Monate vor der Hauptversammlung allen Vereinen zugänglich zu machen. Schließlich sprach sich der Verbandstag noch für Aufhebung der freischlässigen Tage aus, und dann schloß mit den üblichen Dankworten der Verbandstag, dem noch Jahreshauptversammlungen der Gastwirtsvereinsungsgesellschaft und der Begrüßungsstelle des Verbandes folgen.

Von Stadt und Land.

Aue, 21. Juni.

Wiederberpflichtung des Herrn Bürgermeisters Hofmann. Donnerstag, den 23. Juni 1916 nachmittags 6 Uhr findet im Stadtverordnetenversammlungssaal in öffentlicher Sitzung die Wiederberpflichtung des auf Lebenszeit als Bürgermeister der Stadt Aue gewählten Herrn Bürgermeisters Hofmann durch Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Schmittlich von der königlichen Kreisoberamtsverwaltung in Bismarckstr. statt.

Sommer-Anfang. Für heute Abend 7 Uhr werden die Astronomen mit der nördlichsten Abweichung

der Sonne vom Äquator den Sommerbeginn. Damit geht ein Frühling zu Ende, der in seinem Anfange von unvergleichlicher Schönheit war, damals mit all seiner Pracht unter den Einwirkungen des Weltkrieges aber wenig Beachtung fand, und erst, als er unter Stürmen und unzeitgemäß kühlen Witterungswandlungen zur Reize ging, in seinem fruchtbareren Schaffen recht gewürdigt wurde. Möge der Sommer glücklich zur Ernte bringen, was das junge Jahr werden ließ! Das deutsche Vaterland wird es ihm dank wissen.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung. Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet Freitag, den 23. Juni 1916 nachmittags 6 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaal statt. Die Tagesordnung lautet:

- 1. Kenntnisnahmen.
2. Klaviermusik und Volkstanz.
3. Besuch des Gemeinnützigen Bauvereins Aue e. G. m. B. G., Bericht auf die Dividende.
4. Kriegskasse.

Die deutsch-österreichische Grenzsperrung. Die drei sächsischen fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Schwager, Brodau und Dietel haben sich an den Vorstand der Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei mit der Bitte gewendet, die Reichstagsfraktion möge Schritte tun, damit die im Oktober vorigen Jahres eingeführte Sperre an der deutsch-österreichischen Grenze aufgehoben oder doch mindestens auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werde.

Falsches Geld ist in Aue wiederum in Verkehr gebracht worden, es ist deshalb Vorsicht geboten. So wurde in einem hiesigen Geschäft gestern ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II. und mit dem Münzzeichen W versehen vereinnahmt. Das Falschstück wurde der Polizeibehörde übergeben.

Oberschlerna, 21. Juni.

Radumbad Oberschlerna. Die Gesellschaft Radumbad Oberschlerna-Schneeberg, G. m. B. H., hat die Vorarbeiten zur sachgemäßen Ausnutzung der unerreicht starken radioaktiven Wässer des Schlematales (über 5500 R.-G.) beendet und wird nunmehr mit dem Bau des Badehauses beginnen. Die geplanten Bauten werden vorerst einfach ausgeführt, sollen aber mit der fortschreitenden Entwicklung des Unternehmens vergrößert und reicher ausgestaltet werden. Den Kurgästen steht jetzt bereits außer dem Trinkwasser eine einstufige Einatmungskammer zur Verfügung. Der dazugehörige in der Luft vorhandene Gehalt an Emanation wird von keinem Bade erreicht und beträgt 50 bis 160 Prozepteinheiten auf das Liter Luftstrom.

Ueber den Aufkauf von Eiern, Quark und Geflügel und über die Verwendung von Eiern

hat das sächsische Ministerium des Innern soeben eine Verordnung erlassen, in der u. a. bestimmt wird: Es ist verboten, außerhalb der Wohnsitzgemeinde bei Vieh- und Geflügelhaltern Eier, Quark und Geflügel zum Verbrauch im eigenen Haushalt oder auf Vorrat zusammenzukaufen oder Vieh- und Geflügelhalter zum Zwecke dieses Einkaufs aufzusuchen. Vieh- und Geflügelhalter dürfen an Verbraucher, die außerhalb der Wohnsitzgemeinde des Vieh- und Geflügelhalters wohnen und ihn zum Zwecke des Einkaufs der bezeichneten Waren in seiner Wohnung oder der Stätte seines Wirtschaftsbetriebes aufsuchen, Eier, Quark und Geflügel nicht verkaufen. Ausgenommen von dem Verbot ist der Kauf und Verkauf zum sofortigen Genuss, insbesondere in Gastwirtschaften. Die Amtshauptmannschaft (in Städten mit Revibierter Städteordnung der Stadtrat) kann weitere Ausnahmen zum Zweck der Verbehaftung eines herkömmlichen Geschäftsverkehrs bewilligen. Der Verkauf (in und außerhalb der Wohnsitzgemeinde) von Eiern, Quark und Geflügel zur Weiterveräußerung ist nur Aufkäufern gestattet, die sich im Besitze eines auf ihren Namen lautenden Aufkaufsscheines befinden. Das gleiche gilt vom Aufkauf dieser Waren zur Verwendung in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Vereinen oder ähnlichen Wirtschaftsbetrieben, in Fremdenheimen, Konditoreien und Bäckereien. Der Aufkaufsschein wird von dem Kommunalverband erteilt, in dessen Bezirk der Verkauf stattfindet. In dem schriftlich einzureichenden Gesuche um Erteilung des Aufkaufsscheines ist der Name, der Geburtsort und -tag, der Beruf und die Wohnung des Antragstellers zu bezeichnen und anzugeben, welche Waren auf gekauft werden sollen. Es ist ferner ein Zeugnis der Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Stadtrat der Städte mit Revibierter Städteordnung) des Wohnortes oder der gewerblichen Niederlassung des Antragstellers darüber beizufügen, daß der Antragsteller die erforderliche Zuverlässigkeit besitzt und auch sonst keine Bedenken dagegen bestehen, ihm den Verkauf zu gestatten (Unbedenklichkeitszeugnis). Die im Aufkaufsschein gegebene Erlaubnis zum Verkauf kann auf bestimmte Ortlichkeiten und bestimmte Waren begrenzt werden. Die Erteilung des Scheines ist zu verweigern, wenn nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Bezirkes die Zulassung weiterer Aufkäufer bedenklich erscheint, insbesondere wenn hier von einer unangemessenen Preissteigerung zu befürchten ist. Gegen abnehmenden Befehl steht dem Antragsteller und derjenigen Verwaltungsbehörde, die das Unbedenklichkeitszeugnis erteilt hat, Beschwerde an die Kreisoberamtsverwaltung zu. Diese entscheidet endgültig. Der Aufkaufsschein ist beim Aufkaufen dem Verkäufer der Waren stets vorzulegen. Der Verkäufer ist verpflichtet, die Vorlegung zu verlangen. Der Verkauf der genannten Waren auf Wochenmärkten, sowie von Vieh- und Geflügelhaltern oder deren Neuauftragten, die mit Waren nach den Wochenmärkten unterwegs sind, ist auch Aufkäufern verboten, die sich im Besitze eines Aufkaufsscheines befinden. In den Gastwirt-

schaftsbetrieben usw. dürfen Eier (roh oder gekocht) und Fleisch nur zu den Hauptmahlzeiten (zum Mittagstisch und zum Abendstisch) verabreicht werden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Verkauf schlachtreifer Viehs.

Das sächsische Ministerium des Innern macht bekannt, daß Besitzer von Schlachtvieh, die schlachtreife Tiere zu verkaufen wünschen, dies, sofern nicht anderweit ein nach den geltenden Vorschriften berechtigter Käufer zur Abnahme bereit ist, möglichst frühzeitig — spätestens aber 14 Tage vor der Zeit, wo die Abnahme notwendig wird — unter Angabe der Zahl, Gattung und des schätzungsweise Gewichtes bei der Amtshauptmannschaft oder dem Stadtrat ihres Wohnortes anzeigen haben. Soweit der Kommunalverband nicht selbst über die bei ihm angemeldeten Tiere mit Hilfe seiner Bezugsbehörde verfügen kann, hat er die Anmeldung unverzüglich an den Viehhandelsverband in Leipzig weiterzugeben, der dann den Verkauf vermittelt.

Blätter der Brombeere, Erdbeere, Himbeere, schwarzen Johannisbeere, Heidelbeere und Preiselbeere als Tee-Ersatz.

Ein wichtiges Genussmittel, dessen Einfuhr die Feinde unterbunden haben, ist der Tee. Glücklicherweise verfügen wir über einen sehr brauchbaren Ersatz, noch dazu heimischen Ursprunges, nämlich den Tee aus jungen Blättern der Brombeere, Erdbeere, Himbeere, schwarzen Johannisbeere, Heidelbeere und Preiselbeere. Das Einsammeln der genannten Blätter wird zweckmäßig durch die Gemeinden und Schulen besorgt. Wo die betreffenden Beerensträucher häufig vorkommen, möge die Schuljugend nach vorher eingeholter Zustimmung des betreffenden Grundbesitzers an schulfreien Tagen das Pflücken unter Aufsicht und Leitung einer Lehrperson besorgen. Da die jungen Blätter einen besseren Tee liefern als die Sommer- und Herbstblätter, so empfiehlt es sich, bereits im Frühjahr mit dem Einsammeln zu beginnen. Beim Einsammeln und bei der weiteren Behandlung der gesammelten Blätter hat man folgende Regeln zu beachten:

- 1. Die Blätter jeder Beerenart sind für sich getrennt zu sammeln, zu trocknen und zu verpacken.
2. Es empfiehlt sich, bloß junge, zarte Blätter zu pflücken, weil nur sie einen feinen Tee liefern. Röhrenfarbige und alte Blätter taugen nicht nur zu nichts, sondern verschlechtern sogar die Ernte. Es muß jedes Blatt einzeln ohne Stengel gepflückt werden.
3. Man sammle die Blätter ausschließlich bei trockener Witterung.
4. Ganz besonderes Gewicht ist darauf zu legen, daß keinerlei fremde Blätter usw., vor allem keine Blätter giftiger Pflanzen, wie Tollkirsche und Seibellast, in die gesammelten Blätter geraten. Die mit der Einsammlung betrauten Kinder sind daher von den Aufsichtspersonen rechtzeitig, am besten an der Hand von frischen Pflanzen, genauestens über das Aussehen der einzusammelnden und der nicht einzusammelnden Blätter zu belehren.
5. Die gesammelten Blätter müssen möglichst bald und mit größter Sorgfalt getrocknet werden, am besten in der Sonne. Ist man genötigt, im Schatten zu trocknen, so bewerkstelligen man dies in luftigen, staubfreien Räumen, z. B. auf dem Dachboden und womöglich auf mit Stoff überzogenen Hürden. Je stärker der Luftzug, um so schneller die Trocknung und um so schöner die erzielte Ware. Die in dünner Schicht ausgebreiteten Blätter sollen oft gewendet und so lange getrocknet werden, bis sie brüchig geworden sind. Bei ungünstiger Witterung kann man mit einiger Vorsicht das Trocknen in schwachgeheiztem Backofen oder in einer Obstbarre vornehmen.
6. Das Einpacken der getrockneten Blätter geschieht am zweckmäßigsten in der Frühe oder an feuchten Tagen, weil sie zu dieser Tageszeit etwas geschmeidig sind und nicht so leicht brechen. Feucht dürfen sie aber keinesfalls sein, denn dann schimmeln sie leicht und werden dadurch unbrauchbar.
7. Die trockenen Blätter sind in Säcken oder Kisten zu verpacken.
8. Nicht sorgfältig getrocknete oder gar frische (ungetrocknete) Blätter zu versenden, ist zwecklos.
9. Soweit die gewonnenen und getrockneten Blätter nicht an Ort und Stelle benötigt werden, sind sie in 5-Kilo-Paketen mit der Post, bei Mengen von 25 Kilo an mit der Bahn unfrankiert nach vorheriger Anfrage an die Adresse Präferenz-Fabrik in Eckdorf, Hannover zur weiteren Verarbeitung zu senden. Es werden von der genannten Fabrik 50 Pfg. für das Kilo nach Gutbefund in der Fabrik gezahlt.
10. Die leeren Säcke und Kisten können nicht vergütet und zurückgestellt werden.

Neues aus aller Welt.

Die alte Hansastadt Sango. Am 19. März dieses Jahres hat Herr Leopold zur Spitze der Stadt Sango das Recht erhalten, die Bezeichnung Alte Hansastadt Sango zu führen. Die 9000 Einwohner zählende Stadt erhielt schon im 12. Jahrhundert sächsische Rechte und gehörte einst zum alten deutschen Städtebund der Hanse Mecklenburg.

Verbaltungsbestrafungen der Post. Auch in der Telegraphie ist jetzt das Reichs-Postamt auf Verbaltungsbestrafungen bedacht. Das Reichsamt sucht, soweit es geht, auf die Absender der Telegrammte einzuwirken. Es kann bekanntlich eine abgeleitete Adresse mit dem zuständigen Telegraphen- und Postamt vereinbart werden. Bislang gab es dafür nur Vorschriften, die eine

falsche Bestellung ausschließen sollten. Jetzt hat das Reichspostamt in die Dienstverweisung die Bestimmung aufgenommen, daß bei Bereinbarung neuer und Uebertragung bestehender Adressen fremdsprachige Ausdrücke möglichst zu vermeiden sind.

**Schlechtes Wetter in der Schweiz.** Das Regenwetter, das in der ganzen Schweiz schon wochenlang andauert, gefährdet die Ernte von Heu und anderen Futtermitteln schwer. Es wird, wenn nicht bald ein Witterungswechsel eintritt, Milch- und Viehnot befürchtet. Auch die Rebenerträge, die bisher sehr gut verliefen, leiden bedenklich durch die kühle und nasse Witterung.

**Todesfall in den bayerischen Bergen.** Der Münchener Oberamtsrichter Georg Meißel ist bei einer Bergtour, die er mit zwei Freunden auf die Kreuzspitze bei Biederhof unternahm, an einer sonst ungefährlchen Stelle abgestürzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

**Unwetter in der nördlichen Moldau.** In der nördlichen Moldau wurde, wie aus Bukarest gemeldet wird, durch Sturm, Hagelschlag und Regen große Verheerung angerichtet. In Jassy wurden durch ein Unwetter mehrere Personen getötet, andere verwundet. Die Bahnverbindungen wurden durch Ueberschwemmungen und Dammbrüche gestört.

**In einer Nähmaschine gefangen.** Eine 26 Jahre alte Näherin stach sich in einer Berliner Fabrik die Hand einer Nähmaschine durch den Daumen der rechten Hand. Sie wurde ohnmächtig und konnte zunächst nicht befreit werden. In der allgemeinen Aufregung alarmierte man die nächste Rettungsstelle und auch die Feuerwehr, vor deren Eintreffen hatte aber ein beherzter Angestellter die Verunglückte bereits aus ihrer unangenehmen Situation befreit und, nachdem man ihr

Verbände angelegt hatte, wurde sie ihrer Wohnung zugeführt.

**Die Stadt Bodo soll reinkeln bleiben.** Der Polizeipräsident von Bodo hat eine Verordnung erlassen, wonach alle in den Straßen der Stadt betroffenen Personen, die so schmutzig, geklumpt und verlaufs sind, daß sie geradezu öffentliches Uergernis erregen, unverzüglich verhaftet, geschoren und so lange zurückgehalten werden, bis sie ihren Körper gereinigt und ihre Kleidung ausgebessert haben. Sollten daraus für die Verwaltung Kosten entstehen, so werden diese durch Zwangsarbeit der betreffenden Personen gedeckt.

**Meuterei deutscher Kriegsgefangener?** Der Frankfurter Zeitung wird aus Basel gemeldet: Wie die französischen Zeitungen mitteilen, ist der Dampfer Medjerda mit 308 Deutschen, die in Marokko interniert waren, in Port Vendres eingetroffen. Die Zeitungen sagen hinzu, daß während der Ueberfahrt eine Meuterei unter den Deutschen ausgebrochen sei. (?) Die Anführer seien in Port Vendres in Haft genommen worden.

**Unter Tag.** Nach dem Bett Parisien ist bei St. Etienne in einem Bergwerk ein Einsturz erfolgt. Die Arbeiter hätten die Gefahr rechtzeitig bemerkt, sodaß nur einer umgekommen sei. Weiter hätten sich bei Niemes in einem Schacht kohlen saure Gase entzündet, bisher seien vier Tote geborgen.

**Feuer an Bord.** An Bord einer mit Mineralöl beladenen Barke im Hafen von Madrague brach Feuer aus. Das auf dem Wasser weiterbrennende Del fehe andere Barken und Leichter, sowie Baracken am Rande der Uferstraße in Brand. Truppen und Feuerwehr hielten das Feuer in Schranken. Gestern Morgen war die Gefahr abgewandt. Ein Futtervorrat des Viehmorktes, 3000 Fässer Petroleum und Alkohol,

12000 leere Fässer und einige hundert Boote verschiedener Art stiegen dem Feuer zum Opfer, dessen Ursache unbekannt ist.

**Wieder in Gnaden aufgenommen.** Wie mehrere Blätter erfahren haben wollen, sei es Kokomhe in der längere Zeit in Ungnade gefallen war, gelungen, das Vertrauen des Jaren wiederzugewinnen.

### Amtl. Bekanntmachung.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie uns nicht so den Behörden unmittelbar angeht, werden, den Zustellern entnommen

### Bezirkssteuer betreffend.

Zur Bestreitung der durch eigene Einnahmen nicht gedeckten gewöhnlichen Bedürfnisse des Bezirksverbandes soll auch im laufenden Jahre eine Bezirkssteuer in Höhe von 2 1/2 Prozent der Staatssteuer (ohne Ergänzungsteuer) erhoben werden. Das hierüber aufgestellte Kataster liegt vierzehn Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, zur Einsichtnahme für die beteiligten Gemeinden und bezw. Gutsbezirke in der Kanzlei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft aus. Etwaige Widersprüche sind, bei deren Verlust, innerhalb derselben Frist schriftlich unter Begründung und Angabe der Beweismittel hier anzubringen.

Schwarzenberg, den 11. Juni 1916.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnhold. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Auf besondere Veranlassung beginnt jetzt ein

## Eisengiesserei- und Maschinenfabrik-Buchhaltungs-

Unterrichtskursus verb. mit Betriebsbuchhaltung u. Nachkalkulation (Selbstkostenberechnung), einschl. Monats- u. Jahres-Betriebsergebnissen u. Bilanzen, zu welchem sich noch weitere Teilnehmer (auch Damen) melden können. Unterrichts-Zeit abends.

**L. Breitschuch, Bücherrevisor, Aue.**



## Hängematten

Solide Handarbeit aus bester reiner Hanfschaur in großer Auswahl

**Huth & Komp., Aue, Bahnhofstraße 8.**

## Kein Seifenmangel mehr!

Verlangen Sie sofort 1 Probeflasche **Hopfolin-Extrakt**, erschlaffendes Wasch-, Bleich- und Scheuermittel. Gegen 50 Pfg. in Marken erhalten Sie solches nebst Gebrauchsanweisung frei Haus jeden Ortes Deutschlands. Muster reicht für ca. 50 Liter Wasch- oder Scheuermittel. In Staats- und Privatbetrieben, Wäschereien, Hotels, Sanatorien, Bazarotten im Gebrauch. Bestens empfohlen. **Hopf & Co.,** Abt. III: Chem. techn. Präp., Siegmars i. Sa. Wiederverkäufer gesucht!

## Altzinn

In jeder Menge kauft zu höchstem Preise

**Ernst Hecker, A.-G.**

## Packheu

kauft mehrere Ladungen

**Ernst Hecker, A.-G.**

## Ich warne hierdurch jedermann,

Kirschen von den von mir gepacketen Kirschkäufen an der Schneeberger und Lauterer Straße zu entwenden, daß ich unnachlässig gegen jeden dabei Betroffenen vorgehen werde. Eltern haften für ihre Kinder.

**Josef Meyer, Schneeberg, Pächter.**

## Die Homöopathische Abteilung

von **Kuntze's Apotheke** bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

## Wohnung

in ruhiger Lage, 3 Stuben, Küche mit Küchenbalkon, Bad, sofort zu vermieten.

Wo, zu erf. in der Geschäftsst. des Auer Tageblattes.

Delikatess.-Handlg. **M. Schindler, Zwickau S.,** Jun. Schneeb. Str. 10, Tel. 1968. Sende an Private prompt — Nachn. — alle Sort. Süßfrüchte, alle Sorten Oelfarb., alle Sorten Delikatess-Fisch-Marinaden, echten Holländer u. Emmer Käse, Leberpastete, gebäutete Schinkenstücke in 2-Pfd.-Dosen, Wästelrinderbrust in Wpfl., Kalbsbraten-Sätze und verschiedenes mehr.

## Holzwohle

hat monatlich noch einige Ladungen abzugeben

**Max Bergmann, Bad Blankenburg, Th. W.**

## Zöpfe

färbt und repariert billigst in kürzester Zeit

**Gustav Stern, Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue, Weinstraße 48 am Wettinplatz** Ausgefärbte Frauenhaare kauft stets der Obige.

## Matratzen und Solas

werden gut und billig **aufgepolstert**

**M. Schmidt, Papststraße 31.**

## Tüchtige Feuerschmiede

sind sofort gesucht. Angebote mit Angabe d. Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an **Fächelsche Waggonfabrik Werdau.** 507

## Kriegsinvalid

sucht leichte Beschäftigung, et. als Kassenbote od. Kontorbiener in einem hies. Geschäft oder Fabrik. Angebote unter **N. T. 2819** an d. Auer Tagebl.

## Schulmädchen,

welches schon auf Aufwartung war, gesucht.

**Georgi, Blumenfabrik Wettinerstr. 1.**

Hochl. **Plüschsofa**, rotbr., auch mit pass. Umbau, versch. Matr. und guterhalt. **Kinderbett** billig z. verk. **Schmidt, Papst-Str. 31.**

## Kartoffelschalen

werden gekauft. Reichstr. 86.

## Feldpostkarten

in der Geschäftsstelle des **Auer Tageblattes** zu haben.

## Baden mit Wohnung

Mitte der Stadt von August, Septbr. ab od. auch früh, gef. Ang. **A. T. 2815** Geschäft. d. S. Bl.

## Nachruf.

Fern von der Heimat in Füssen i. Aigäu, wo er Genesung von seiner Krankheit suchte, starb plötzlich unser langjähriger Reisender

### Herr Friedrich Wilhelm Gottsmann.

Wir verlieren in dem lieben Heimgegangenen nicht nur einen fleißigen und pflichtgetreuen Beamten, sondern auch einen Mitarbeiter von hervorragenden Charaktereigenschaften und besonderer Herzengüte, dessen Verlust wir aufs schmerzlichste beklagen. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden und rufen wir ihm noch ein

**herzliches Lebewohl** in die kühle Gruft nach.

**F. W. Gantenberg Aktiengesellschaft** Aue und Neustädtel.

## Nachruf.

Die Nachricht von dem unerwartet plötzlichen Dahinscheiden unseres lieben Kollegen

### Herrn Friedrich Wilhelm Gottsmann

während seiner Kur in Füssen i. Aigäu hat uns aufs schmerzlichste berührt. Wir betrauern auf tiefe sein frühes Hinscheiden, ist er doch in den vielen Jahren treuer kollegialer Mitarbeit durch seine vorzüglichen Charaktereigenschaften uns ein liebevoller Freund gewesen. Wir bewahren ihm in Liebe und Verehrung ein dauerndes Gedenken und rufen ihm als letzten Gruß ein **Ruhe sanft** in die Ewigkeit nach.

**Die Beamten der Firma F. W. Gantenberg Aktiengesellschaft** Aue und Neustädtel.

## Wegen Inventur

bleibt mein Geschäft bis Donnerstag Mittag geschlossen.

**Kaufhaus Otto Leistner.**

## Echt Sless-Ersatzkaffee

Schutzmarke Elefant, beschlagnahmefrei, ohne Höchstpreis. 1 Pfund und 1/2 Pfund-Packungen und Kuchendosen, auch lose liefert in jedem beliebigen Quantum bis zu 1000 Zentner per Pfund 1,25 M. und 1,50 M. freibleibend. In tausenden Geschäften eingeführt. Probepostkoll mit 8 Pfund sortiert 11,80 M. franco Nachnahme. **Franz Sless, Regensburg, Pfaustraße 4.**



**Hellsalbe Combustin** ärztlich empfohlen für Brandwunden, Flechten, offenes Aderbein, wundrissige Haut. erhältlich in den Apotheken in Büchen a. M. 1,50 M. 2,50 M. **F. Winter** Chem. Fabrik

Niederlage in Aue Kuntze's Apotheke am Markt.